

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 04

Artikel: "KORPSGEIST" 2009

Autor: Pauchard, Emanuel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«KORPSGEIST» 2009

Am 20.02.2009 begrüsst Brigadier Rolf Oehri, Kommandant der Generalstabsschule (Gst S), zahlreiche Gäste und Mitglieder der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf) zum jährlich stattfindenden Treffen an seiner Schule in Kriens. Ein Teilnehmer des gleichzeitig laufenden Generalstabslehrganges II berichtet. (AM)

Emanuel Pauchard¹

Mir wurde die Ehre zu Teil, den ganzen Anlass mitzuerleben. Am Anfang fühlte ich mich zwar etwas deplaziert – als einziger noch nicht promovierter Anwärter unter vielen Gestandenen. Doch rasch wurden mir der Korpsgeist, die Gesinnung, der enge Zusammenschluss und das Standesbewusstsein spürbar zugetragen. Stellvertretend für die anderen 26 Teilnehmer wurden mir Glückwünsche für den Schlusspurt aber auch bereits Gratulationen entgegengebracht.

Wie kommen wir zu den Besten?

Nach einem kurzen Rückblick auf die mehrheitlich betrüblichen Ereignisse des vergangenen Jahres und einem Ausblick auf die anstehenden Probleme und Risiken in der Kaderrekrutierung fokussierte *Brigadier Oehri* seine Gedanken auf die Frage: «Wie kommen wir zu den Besten?». Eine Frage, der sich auch die GGstOf mit einem Projekt angenommen hat (ASMZ 06/2008). Der Kommandant Gst S erläuterte die Aspekte der gestellten Frage, verbunden mit seinen Wünschen für das angebrochene Jahr 2009: dass sich die Armee auf ihre Aufgaben konzentrieren könne (produktive Ruhe) und dass in Zukunft wieder genügend Milizoffiziere, insbesondere für Stabsfunktionen, rekrutiert werden können.

Divisionär Blattmann, Chef der Armee a i, knüpfte mit seiner Rede direkt am Votum seines Vorredners an: «Wann haben Sie bei einer Stellenbesetzung bewusst einem jungen Leutnant die Stelle gegeben?» – eine Frage, welche sichtlich das Gewissen der anwesenden Milizoffiziere traf. Ich schweifte in Gedanken ab, zu den über hundert Offiziersanwärtern, die ich in der Logistik Offiziersschule bereits als Klassenlehrer ausgebildet und auf dem Weg zu ihrem Ziel begleitet habe. Stolz auf jeden Einzelnen, der es geschafft hat und hoffnungsvoll für jeden, der sich im Spannungsfeld zwischen Armee und Wirtschaft behaupten muss. Aber auch zuversichtlich,

schliesslich wurden diese in ihrer bisherigen Karriere geprägt vom Erfolg durch den eigenen Fleiss, dem Lernen von den unterschiedlichsten Vorgesetzten und den eigenen, zeitweise schmerzlichen Erfahrungen. Die projizierten Worte von Konfuzius: «Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, der ist der edelste; zweitens durch Nachahmen, der ist der leichteste; drittens durch Erfahrung, der ist der bitterste», holten mich wieder in die Aktualität und das Referat zurück.

Rückbesinnung auf Werte

Eine Rückbesinnung auf Werte sei in der Wirtschaft erkennbar, so die Ausführungen von *Divisionär Blattmann*. «Doch in der Armee ist dies nicht nötig, da man diese nie zur Seite gelegt hat», führte er weiter aus. Die Werte eines Generalstabsoffiziers – und schon wieder waren meine Gedanken auf Abwegen. So reflektierte ich die vergangenen Jahre meiner eigenen militärischen Aus- und Weiterbildung: Meine Motivation Generalstabsoffizier zu werden, die Höhen und Tiefen der bisherigen Ausbildungswochen und die diversen Gespräche in der Nachtkantine über Sein und Werden. Worte des Chefs der Armee a i wie «Pflicht und Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Verfügbarkeit, Loyalität, Bescheidenheit oder Demut» begleiteten mich zurück in das Referat.

Tatbeweis statt Lippenbekenntnisse

Die Besten zu finden, ist eine Notwendigkeit für die Milizarmee. «Denn der Kadernachwuchs ist die Grundlage für unser Tun», so *Divisionär Blattmann*. Dies fügt sich ein in die Ausführungen zu den Schwergewichten für das Jahr 2009: Kadernachwuchs – Ausbildung – Ordnung. All diese Schlagworte, schon mehrfach gesehen und gehört, erhielten ein persönliches Gesicht und Charakter. Und noch ehe ich wieder abschweifen konnte, schloss der Chef der Armee a i seine Ausführungen zu diesem Thema mit der Aufforderung, kei-

ne Lippenbekenntnisse, sondern vielmehr den Tatbeweis zu erbringen. Eine klare Aufforderung die von jedem Anwesenden, wie auch generell von jedem Angehörigen der Armee, verlangt, für die Schweizer Armee einzustehen und einen Beitrag zu Sicherheit und Freiheit zu leisten.

Besuch des Generalstabslehrganges II

Während sich im Anschluss an die Rede des Chefs der Armee a i die Mitglieder in der Versammlung der GGstOf den vereinsinternen Geschäften widmeten, liess sich eine stattliche Anzahl Gäste die Gelegenheit nicht nehmen, die aktuellen Kurs Teilnehmer in den Gruppenarbeitsräumen zu besuchen. Die intensiven Gespräche zwischen erfahrenen, lang gedienten Generalstabsoffizieren und uns blutjungen Anwärtern waren beeindruckend: z.B. über die zu bearbeitende Übung in der Raumsicherung, über politische Fragen der Eintrittenswahrscheinlichkeit gewisser Risiken, über das generalstäbliche Handwerk in der Erstellung eines Konzeptes.

Armee und Wirtschaft: Trotzdem ...

Der Anlass wurde anschliessend durch ein Referat zum Thema «Verhältnis zwischen Armee und Wirtschaft» von *Dr. Hummler*, geschäftsführender Teilhaber der Privatbank Wegelin & Co, fortgesetzt. Nebst den Aussagen zur Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Militär im Bereich des Produktionsfaktors *Personal* wurden Themen wie der Brain-Drain und die zahlreichen strategischen Herausforderungen unseres Landes und der Wirtschaft angesprochen. Müsste ich mich aber auf ein einziges Wort aus dem gesamten Diskurs beschränken, würde ich das Wort «Trotzdem ...» wählen. Es symbolisiert, so der Redner, die Vorteile einer Generalstabsausbildung: die Fähigkeit nämlich, einen toten Punkt zu überwinden und zielorientiert weiterzuarbeiten. ■

¹ Maj i Gst Emanuel Pauchard, Berufsoffizier, Lehrverband Logistik/Heer